

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 12

Nachwort: Redaktionelle Bemerkung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wird durch die Erfahrungen, die dieser Mann auf einem Schauplatz von besonderer Größe und Bedeutsamkeit macht, vieles bestätigt finden, was wir vertreten. Es ist daneben ein gewifles Etwas in dem Buche, was uns weniger anspricht. Man mag es einen Rest von Amerikanismus nennen. Aber des Anderen, Wertvollen, ist doch so viel, daß wir auch dieses Buch, wie das von „Christus auf der indischen Landstraße“ zu den erfreulichen Zeichen rechnen dürfen, welche die Morgen-dämmerung einer neuen Zeit ankündigen.

L. R.

M. Schmid: Das Gewissen. Buchdruckerei Bischofsberger & Co., Chur.

Eine kurze, aber gerade darum wertvolle, ebenso tiefe als klare, gerade bei der ethischen Verwirrung und Haltlosigkeit des heutigen Geschlechtes besonders notwendige Orientierung an der ewigen Grundwahrheit aus der Feder des jetzigen Lehrers der bündnerischen Lehrer. Wie viele werden gerade von dem Problem bewegt, die in dem großen Wort vom Gewissen zusammenlaufen — sie sollen nach dieser Wegweisung greifen.

L. R.

Georges Wolf: Das elsäffische Problem. Grundzüge einer elsäffischen Politik im Zeitalter des Paktes von Locarno. Librairie Ita, Straßburg.

Die Wichtigkeit des Problems, das „Elfaß“ heißt, braucht nicht bewiesen zu werden. Darum auch nicht die des Buches von Georges Wolf über dieses Problem. Freilich ist es gut, zu wissen, daß Georges Wolf, der ehemalige Pfarrer, einer der geistig bedeutendsten elsäffischen Politiker ist. Infolge seiner kulturellen Abkunft etwas mehr nach Deutschland neigend, hat er die Rückkehr des Elfaßes zu Frankreich nicht ohne Schmerzen erleben können. Desto höher wird man die vollkommene Sachlichkeit in der Darstellung der heutigen Zustände des Elfaß schätzen. die sich jedem unbefangenen Leser aufdrängt. Weil es aber so wichtig ist, daß wir eine solche vollkommen sachliche und zugleich von hoher Warte aus geschrifte-bene Darstellung des heutigen elsäffischen Problems besitzen, muß dieses Buch Allen, denen dieses Problem am Herzen liegt, äußerst willkommen sein. Wenn der Verfasser die französische Zentralisierung, Nivellierung, Bureaucratifizierung des Elfaßes beklagt und mißbilligt und für dieses kulturelle und religiöse Autonomie, überhaupt vollkommene Berücksichtigung seiner Eigenart verlangt, so wird besonders ein Schweizer ihm darin nur von Herzen zustimmen können. Ein Schweizer begreift einfach nicht, wie man versuchen kann, elsäffischen Kindern, die das Deutsche zur Muttersprache haben, den Religionsunterricht auf Französisch zu erteilen; er begreift nicht, wie Frankreich sich dem Wahn hingeben kann, daß es das Elfaß fester an sich fesseln werde, wenn es ihm seine eigene Art möglichst rasch und mit allen Mitteln raube. Ist es denn rein ausgeschlossen, daß Völker aus der Geschichte etwas lernen? Denn warum ist es Deutschland nicht gelungen, das Elfaß geistig zu erobern? Wenn der Verfasser die Bestimmung des Elfaßes darin erblickt, eine Brücke zwischen der deutschen und der französischen Welt zu bilden und gerade auch darauf seinen Anspruch auf die Erhaltung des eigensten Wesens gründet, so wird auch darin jeder mit ihm sein, dessen Sinn auf ein neues Europa gerichtet ist. Endlich wäre es fein und gut, wenn dieses Buch auch mithülfe, jene Brücke zwischen der Schweiz und dem Elfaß zu erneuern, die einst so breit, einladend und begangen war, seit langem aber fast vergessen und zer-fallen ist und die doch so wichtig wäre.

L. R.

Druckfehler. In der Betrachtung: „Seid getroft“, S. 497, Z. 9 v. u. muß es heißen: *scheint* (statt *ist*), S. 498, Z. 10 v. o.: „In Wirklichkeit“ (statt „in der Tat“). In dem Aufsatz: „Die Arbeitslosigkeit — das Problem der Stunde“, S. 526, Z. 6 v. o.: „der neue Völkerkrieg“ (statt „Bürgerkrieg“). In der Besprechung von Spahn, S. 544, Z. 13 v. o. soll stehen: „auch nicht zu kurz“.

Redaktionelle Bemerkung.

Das *Inhaltsverzeichnis* für 1930 wird dem Januarheft beigelegt werden.